



Neue Unisex-Tarife: Berater warnen vor voreiligen Vertragsabschlüssen

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.
Eschersheimer Landstraße 61-63, 60322 Frankfurt

TELEFON 069 9055938-0 E-MAIL info@fpsb.de
FAX 069 9055938-10 WEB www.fpsb.de

CFP Certification Global Excellence in Financial Planning®

Frankfurt/Main, 13. Dezember 2012 – In diesen Tagen rühren Versicherungen, Banken und Finanzdienstleister massiv die Werbetrommel. Denn für alle Versicherungsverträge, die nach dem 21. Dezember abgeschlossen werden, gelten dann Unisex-Tarife – Männer und Frauen müssen also dieselben Beiträge zahlen. Das kann sich auf die Höhe der Beiträge zum Teil deutlich auswirken. Manche Policen werden dadurch für Männer teurer, andere für Frauen. Vor einem übereilten Vertragsabschluss ist eine professionelle Beratung durch CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®) unbedingt empfehlenswert.

Hintergrund der neuen Unisex-Tarife ist ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH). Er hat im vergangenen Jahr entschieden, dass die Rechtsgrundlage, nach der Versicherer das Geschlecht in die Berechnung der Prämie mit einbeziehen dürfen, ab Dezember 2012 ungültig wird - diese Praxis sei diskriminierend. Derzeit gilt noch, dass Mitgliedstaaten geschlechtsdifferenzierte Versicherungsangebote zulassen dürfen, wenn das Geschlecht nachweislich ein bestimmender Risikofaktor ist. Die Anbieter von Policen hatten deshalb die Risiken je nach Geschlecht kalkuliert und ihre Preise daran angepasst.

„Die neuen Unisex-Tarife wirken sich vor allem bei Personenversicherungen aus“, sagt Prof. Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) und Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Private Finance & Wealth Management an der EBS Business School, Wiesbaden. Das heißt, betroffen ist vor allem der Bereich der Lebensversicherungen von der Risikopolice bis hin zur Kapitallebensversicherung oder Pflegerentenversicherung.

Dagegen ändert sich beispielsweise für Riester-Produkte nichts. „Hier gibt es schon seit längerem Unisex-Tarife“, sagt Prof. Tilmes. Er rät allerdings dazu, nicht voreilig Verträge abzuschließen, sondern in Ruhe und mit professioneller Unterstützung die möglichen Änderungen zu analysieren. Wichtige Unterstützung bei der Frage, ob z.B. überhaupt eine Versicherung notwendig ist, geben die Finanzprofis des FPSB Deutschland.

Der Zwang zu geschlechtsneutral kalkulierten Tarifen gilt für alle Versicherungsformen, aber nur für Neuabschlüsse. „Bestandspolicen sind davon unberührt, es sei denn, der Vertrag wird verändert“, sagt Prof. Tilmes. Frauen werden nach Berechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit höheren Prämien für Auto- und Lebensversicherungen rechnen müssen, weil sie künftig die höheren Risiken der Männer





mittragen werden. Anders herum ist es bei Renten-, Berufsunfähigkeits- und privaten Krankenversicherungen. Die werden für Frauen günstiger und für Männer teurer.

Bislang zahlen Frauen für ihre Lebens-Police deutlich niedrigere Prämien - denn hier wird das Risiko versichert, früh zu sterben. Genau andersherum ist es in der Rentenversicherung. Hier wird das lange Leben als Risiko gesehen. Denn je länger ein Versicherter lebt, desto länger bezieht er eine monatliche Rente. Diese Police ist aktuell für Männer deutlich günstiger. Müssen die unterschiedlichen Prämien für Männer und Frauen nun zu einer einheitlichen Prämie verbunden werden, führt das zu einer Umverteilung.

Wer jetzt also eine Versicherung abschließt, sollte deshalb schon sehr genau hinsehen. Je nachdem kann ein Abschluss vor dem 21. Dezember sinnvoll sein, in anderen Fällen lohnt es sich zu warten.

Professionelle Finanzplaner helfen weiter

Professionelle Finanzplaner, wie die vom FPSB Deutschland zertifizierten CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®), können bei der umfangreichen Vermögensplanung helfen. Mit Hilfe einer umfassenden Analyse der derzeitigen Vermögenssituation und einer Liquiditätsrechnung überprüfen die CFP, was für Versicherungslösungen in Frage kommen, und sie geben detailliert Auskunft über Vor- und Nachteile der geplanten Investitionen.

Über den FPSB Deutschland e.V.

Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt am Main ist der Zusammenschluss von 1.194 CERTIFIED FINANCIAL PLANNERN (CFP®-Zertifikatsträger). Der FPSB Deutschland regelt auch das Zertifizierungsverfahren der Certified Foundation and Estate Planner (CFEP) als Nachlass- und Erbschaftsplaner in Deutschland. Aktuell sind 102 der insgesamt 1.471 Mitglieder des FPSB Deutschland reine CFEP-Zertifikatsträger, 175 haben beide Zertifikate. Die Zertifikatsträger repräsentieren aufgrund ihrer Ausbildung, Erfahrung und stets aktualisiertem Fachwissen höchstes Qualitätsniveau in der Finanzdienstleistungsbranche.

Als deren Standesorganisation nimmt der FPSB Deutschland ihre Zertifizierung vor, entwickelt und überprüft die Ausbildungsregeln, erarbeitet die Standards für die finanzplanerische Beratung und deren Umsetzung und überwacht sowohl das ethische Verhalten der CFP bei ihrer Berufsausübung als auch deren laufende Fort- und Weiterbildung. Der FPSB Deutschland ist Mitglied im internationalen Netzwerk des FPSB Financial Planning Standards Board Ltd., dem weltweiten Zusammenschluss aller nationalen CFP Organisationen mit rund 150.000 CFP-Zertifikatsträgern in 24 Ländern. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.fpsb.de

Kontakt Presse:

iris albrecht **finanzkommunikation GmbH**
 Ansprechpartner: Iris Albrecht
 Feldmannstraße 121, 66119 Saarbrücken
 Tel.: 0681 - 4109 806 11, Fax: 0681 - 4109 806 12
 Email: presse@fpsb.de, www.irisalbrecht.com

